



BSG - Rundbrief 1/94

Liebe Mitglieder und Freunde der BSG!

Wir haben wieder ein neues Programm zusammengestellt — wie wir hoffen, mit vielen interessanten Veranstaltungen für die kommenden Monate.

Wenn in den vergangenen Wochen unsere Arbeit ein wenig gelitten hat, so liegt das an dem Umzug in das neue gemeinsame Umwelt— und Naturschutzzentrum der verschiedenen Göttinger Gruppen, der die Helfer ziemlich in Anspruch genommen hat. In diesem Zusammenhang bitte die neue Adresse notieren:

Biologische Schutzgemeinschaft

Güterbahnhofstr. 10

37073 Göttingen

(Die Telefonnummer **43477** bleibt bestehen.)

Neben den Büros für die einzelnen Gruppen verfügt das Zentrum, dessen Miete die Stadt zunächst für die Dauer von zehn Jahren zu zwei Drittel übernimmt, über einen kleinen „Plenarraum“, einen großen Veranstaltungsraum, der noch renoviert werden muß, und über verschiedene Lagerräume.

Die ganze Organisation wird dadurch auch etwas übersichtlicher, wir haben alles an einem Ort beisammen, sogar unseren „Maschinenpark“ ~~Auch zu den Pflegeeinsätzen und Exkursionen werden wir uns zukünftig nicht mehr vor der Zoologie, sondern hier treffen.~~

Wir laden herzlich jederzeit zu einem Besuch in unseren neuen Räumen ein. Im selben Haus sind nun auch ADFC, Andere Wege Göttingen, BUND, Greenpeace, Naturschutzbund, Jugendumweltbüro und VCD. Vielleicht lassen sich dadurch auch inhaltliche Abstimmungen leichter erzielen.

Solche Abstimmungen sind wichtig z. B. im Rahmen unseres Anhörungsrechts bei Planungsvorhaben. Für den AK §29 haben sich aufgrund des novellierten Niedersächsischen Naturschutzgesetzes zuletzt ja wesentliche Neuerungen ergeben — wegen des §60 durchaus mit Mehrarbeit verbunden, aber auch mit mehr Einflußmöglichkeit (Stichwort Verbandsklage). Aber der AK kann endlich auch einmal personelle Verstärkung verzeichnen (weitere Verstärkung ist jederzeit willkommen): Eine Reihe von §29—Fällen wird von engagierten Praktikanten bearbeitet. Als wichtige Fälle laufen zur Zeit die Golfplatzplanung Wißmannshof im Kaufunger Wald (bei der unsere Opposition wegen der politischen Überlast nur wenig Erfolg haben dürfte), aber auch der geplante Kraftwerksbetrieb im naturgeschützten Siebertal im Harz (ein Fall, bei dem zwar wieder einmal alle Sachargumente auf unserer Seite sind, der aber wegen seiner politischen Verfilztheit und z. B. der Arroganz

einer mitlaufenden sogenannten Umweltministerin noch sehr interessant und wohl aufreibend werden dürfte).

Verstärkt auf Praktikanten bauen wir zur Zeit auch insofern, wie nun gleichzeitig die beiden AB—Stellen von Konnie Rieke und von Margit Göbel auslaufen. Über eine Neubesetzung ist noch nicht entschieden. Ohne Frage hängt unsere Arbeitskapazität neben der ehrenamtlichen Arbeit zu nicht geringen Teilen auch von der Zahl der AB—Kräfte ab. Die Kritik an unserer Arbeit, die beispielsweise auch auf der letzten Jahreshauptversammlung wieder zu vernehmen war, ist sehr wichtig, wir brauchen sie für eine Verbandsarbeit, die lebendig bleiben soll. Mängel auf bestimmten Tätigkeitsfeldern, z. B. der Öffentlichkeitsarbeit, resultieren aber stets aus dem Mangel aktiver Mitglieder. Also: jede/—r ist eingeladen, ehrenamtlich mitzumachen, z. B. in der Öffentlichkeitsarbeit. Die Kapazität des Vorstands ist stets ausgelastet. Große Teile des AB—Arbeitsvolumens werden zwangsläufig von der bürointernen und formalrelevanten Routine aufgesogen. Viel bleibt da nicht übrig.

Mit freundlichen Grüßen für den gesamten Vorstand

Reinhard Urner